

P V I S

1 6 1 8



- I. Johann Gaarhansen Chronica Von der Welt Anfang  
des auff's Jahr 1616.
- II. Vñl. dñe Bulla Kayser Carli Des Vñndten.
- III. Continuatio Relationis Historicae 1596.
- IV. Continuatio Relationis Historicae 1612.
- V. Continuatio Relationis Historicae 1612.
- VI. Continuatio Relationis Historicae 1612.
- VII. Continuatio Relationis Historicae 1613.
- VIII. Continuatio Relationis Historicae 1614.
- IX. Hosmani Lacrima wegen des tödlichen Abgangs Rudolphi
- X. Vom Leben und Abthun Christiani II. Electoris Saxoniae
- XI. Neue Zeitung wegen der Stadt Braum Freij.
- XII. Dritte und Vierte Zeitung wegen Braum Freij.
- XIII. Braum Freijpflzer Freyer Vertrag.
- XIV. Braum Freijpflzer Vertrag.
- XV. Kunstliche Aufzüge zu Breslau.
- XVI. Nottail Observatio des Cometen im 1577 erscheinend
- XVII. Valvation und Münthordnung des Nidmährischen
- XVIII. Tava der ayerselen zu Wittenberg.
- XIX. Instructio Nova Quadrantis.
- XX. Grad Buchlein Semis Juli. Sextigen zu Braum Freij.

EX LIBRIS  
ILLVSTRISSIMI VIRI,  
DN. DAN. LVDOLPHI,  
LIB. BAR. de DANCKELMANN,  
S. REG. MAI. BORVSS. CONSILIARII  
STATVS INTIMI, cetera,  
BIBLIOTHECÆ ACAD. FRIDERICIANÆ  
TESTAMENTO RELICTIS,

Gj. 19



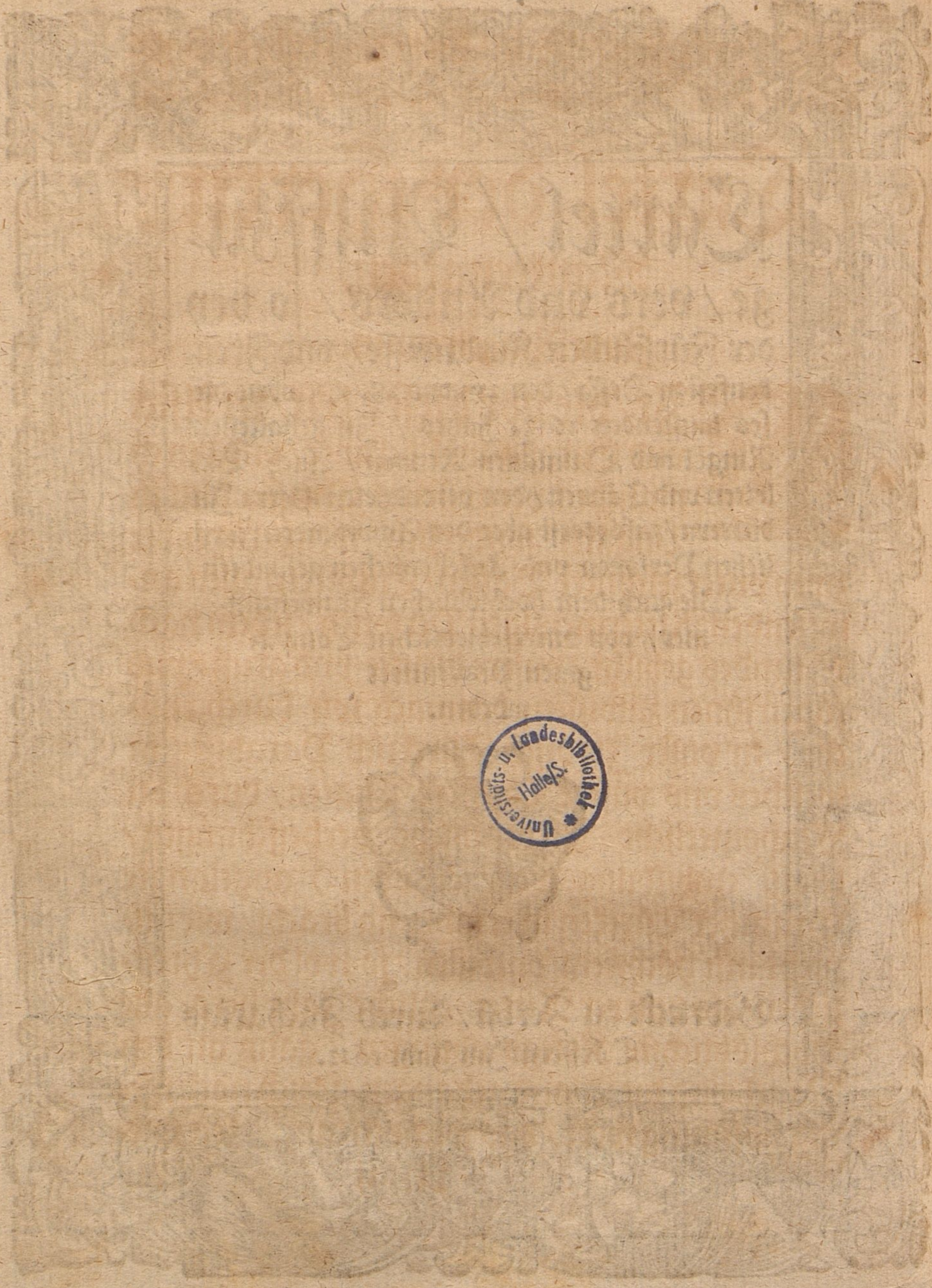
**C**artel / **A**uffzüge / vers vnd Anders / so bey der Fürstlichen Kindtauffe / vnd Freudenfest zu Dessa / den 27. vnd 28. Octobris dieses lauffenden 1613. Jahrs / In gehaltenem Ringel vnd Quintanen Rennen / Auch Balletten vnd Tänzen / den verordneten Herrn Judicirern / zuförderst aber den Anwesenden Fürstlichen Personen vnd Ansehenlichen gesandten / Wie auch dem hochlöblichen Frauenzimmer / von vnterschiedlichen Compagnien Präsentiret worden.



Gedruckt zu Zerbst / durch Zacharias Dörffern / Im Jahr 1613.



117





# Cartel der Herrn

Manitenatorn.

Zum Ringelrennen.

**W**ir / die vor dieser zeit / in Asia  
vnd Europa wol bekante / vnd durch  
manches vergossenes Christenblut in  
Vngarn sonderlich weitberühmbte  
zwey vnterzeichnete Bassen / Entbieten allen an-  
wesenden Rittermessigen Personen / jedem nach  
Standes gebühr / vnserer dienste vnd gruß / vnd  
fügen ihnen zuwissen / demnach wir durch ekli-  
sche / in vnser Irdisch Türckisch Paradis ( in  
welches vns vnser Tapffere Thaten / durch die  
Mahometische Alcoranische verheischungen /  
lengst einbildungsweise erhoben ) angelangte  
Granitzer Türcken in erfahrung bracht / wie nu-  
mehr mit höchstem vnwillen / so wol der Christ-  
lichen / als vnserer Ritter / ekliche Jahr hero / alle  
Hochlöblichste Kriegs vbungem / ganz an den  
Nagel / vnd die Wand gehangen / Auch noch we-  
nig hoffnung were / das solche in langer zeit wie-

A ij

Der

der in schwang gebracht möchten werden / Das  
wir solches nicht allein mit höchster verwunde-  
rung vernommen / Sondern auch darauff mit  
vergunstigung vnserer abgeleiteten / vnd neben  
vns ins newe eingebildete Serrailische Para-  
dis / versetzten Soldanen vnd Kaysern / mit ge-  
genwertigen Train (dann vns nicht mehr hat  
zugelassen werden wollen / damit vnser Paradis /  
darein lang kein Tapfferer Türck / aus Kriegs-  
mangel kommen / vnd auß welchem alle die ver-  
zagten / so auff dem faulen Siechbette sterben /  
verstossen bleiben / nicht gar zu lehr würde / ) vns  
wieder in das vor diesem vns wolbekante Un-  
gerlandt gemacht / vmb zusehen / ob solche zeitun-  
gen sich in warheit also verhieltē / diesweil wir dan  
solches nur zu viel wahr / aber doch daneben bey  
etlichen noch die hoffnung befünden / das viel-  
leicht in furzen / durch die höchsten Häupter der  
Christlichen Ritterschafft / Nach numehr offit  
gegebenen Anlaß / von den vnserigen / die lango-  
wirige faule schlaffsucht / vnd friedes ruh / entlich  
durch einen erneuerten freudigen Krieg / möch-  
te / wo nicht gänzlich auffgehoben / doch etwas  
auß dem wege geschafft werden / Daneben auch  
zu vnserm wiederkehren / noch zeit genung vbrig  
zu haben vermeinen / Als haben wir dieselbe wol  
anle-

anlegen/ vnd vns etwas weiters in Teutschlandt  
begeben wollen / Ob wir vielleicht dieser erfreu-  
lichen resolution/ der Christlichen Ritterschafft et-  
was mehr gewißheit einnehmen/ vnd vnsern Ob  
hochgedachten Kaysern / an stat aller Kleinot  
vnd raren unbekanten sachen / aus diesen fremb-  
den Landen mitbringen könnten. Als wir nun sol-  
chen vnsern weg Continuirende entlich gerade  
diesen Abend in diß Fürstliche Hofflager anhe-  
ro ankommen/ vnd vnter andern das heut glück-  
lich vergangene freudensfest vernommen / dabey  
auch die versammlung vieler Rittermessigen  
Tapffern Cavalieren (von deren Tapfferkeit wir  
theils vor diesem viel gehört/ Auch selbst erfahre/  
Theils aus allen ihren actionen geberden / Auch  
Männlichen Angesichten leichtlich judiciren vñ  
abnehmen können) mit sonderm freuden angese-  
hen/ haben wir vns gleich entschlossen / denselben  
zu sonderer künfftiger fürderer anreizung / ihrer  
Großmütigen/ vnd Rittermessigen thaten/ auff  
Morgenden tag / ein lustiges Ringelrennen zu  
Publiciren / vnd zuhalten / Auch darinnen / als  
die Manitenatorn vns zu Præsentiren/ vnd wie-  
der alle vnd jede Auenturirer/ die nach des Ordi-  
nari Cartels Articulu / auffziehen / vnd wieder  
vns rennen werden wollen/ mit vnsern freudigen

A iij

Lanzen

Danken Ritterlich zu Maniteniren/ vnd Sie be-  
kennen zumachen.

1. Erstlichen/ das den Christen so wol nötig  
vnd nützlich sey / als den Türcken / das Sie in  
stetem Krieg/ wieder einander zu Felde liegen/ 2c.

2. Das in keinem offenen Kriege/ mehr ehre  
zu erlangen / Als in dem Ungarischen Kriege/  
dieweil in demselben mehr gefahr/ als in den an-  
dern/ vor den Augen.

3. Das die Großmütigkeit der Teutschen  
wehrden Ritterschafft vnserer macht bisshero  
sonderlich widerstanden / vnd das hinderstellige  
Land im Ungarischen Königreich / vor derselben  
gerettet haben.

4. Das/ do die Teutschen / wie etliche Jahr  
her/ mit vnserm mercklichen Nutz beschehen/ für-  
der aus Ungern gelassen werden / Wir desselben  
Landes gänztlicher Herrschafft / vns entlich  
leicht/ vnd zwar in noch wenig Jahren/ zu vnter-  
werffen getrawen/ 2c.

5. Das dessen alles vngeacht / demnach vns-  
ser / vnd aller vns gleichenden Tapffern vnd  
Großmütigen Türcken höchster wunsch ist / vns  
wieder mit der Teutschen Ritterschafft / sonder-  
lich in Ungern zu sehen/ vnd wieder ein ander zu  
versuchen / dieweil wir vns dadurch der größten  
Ehr/



Ehr / so wol alhie auff Erden / als dorten in vnserm getreumten Paradis / do wir sonderlich in solchen Rittermessigen Kämpffen drauff gehen / vergewissern / vnd versichern können.

Wir zweiffeln nicht / es werden die Tapffern Ansehenlichen Cavalieri mit vns alles dieser Puncten halber / wol eins sein / vnd mehr dem Hochlöblichen Frauenzimmer ( derer Diener wir vns selbst / auch noch jeko nach vnserm Tode erkennen ) zu sonderbahren lust vnd gefallen / Als vmb dieselben zu widersprechen / wieder vns auß kurzweile rennen / Derentswegen wir auch diß kurzweilige Ritterspiel / dem vns gewöhnlich ernstlichem Kampff vor diß mahl vorgezogen / Die weil wir auch in demselben so viel lobs vnd Ehr zuerlangen verhoffen / das dadurch alle anwesende Cavalieri ansehen vnd die Abwesenden vernemen sollen / das die Leibes geradigkeit adresse vnd disposition / in allen Rittermessigen Exercitien vns eben so gemein sey / als die Großmüthigkeit / Tapfferkeit / vnd Mannligkeit / die in allen Occasionen / mit vnserm hochē Lob vnd Preis / jederzeit haben sehen lassen

Wir Sinan Bassa vnd  
Mehemet Bassa.

Cartel



# Cartel vnd Articul

Welche bey ißigem Löblichen Ring-  
gelrennen / die Hochansehenliche Judicirer zu  
ihrem Aufschlage mit mehrern in  
Acht zunehmen / 26.

## I.

**D**ies Erste / sollen alle die sich in diesem  
Löblichen Ritterspiel gebrauchen lassen  
wollen / den 27. Octobris vmb 12. vhr  
Mittags auff den gewöhnlichen Kenplatz vor  
dem Fürstlichen Hoffgarten Ordentlich ange-  
ben / vnd keiner / Als Fürsten / Grafen / Herrn / A-  
deliche vnd Rittermessige Personen zu Kennen  
zugelassen werden.

2. Die Ersten auff der Bahn / sollen die  
Manitenatorn vnd kein Auenturirer vor ihnen  
zugelassen sein.

3. Die Auenturirer sollen alle bey diesem  
Ritterspiel vormasket auff die Bahn kommen /  
vnd nach der Ordnung wie sie auffgezogen /  
Kennen / auch wieder abziehen.

4. Sollen sowol die Manitenatorn / als al-  
le Auen-

le Adventurirer / wie sie mit ihren Inventlonen  
auffziehen / alsbald durch ihre Patrini / bey den  
Herrn Richtern sich angeben / vnd den Preis /  
darumb sie rennen wollen / Praesentieren las-  
sen.

5. Sollen die Manitenatorn die Espies  
vnd Ring zum Kennen auff die Bahn bringen /  
den Herrn Richtern Praesentieren / vnd von den  
selben besichtigen lassen / vnd ausserhalb dieser  
Reien andere zugelassen werden.

6. Endschliessen sich die Manitenatorn mit  
jeden Adventurirer vmb ein gewissen Preis von  
fünff Thalern bis zu Hunderten / vnd nicht da-  
rüber zurennen.

7. Wen ein Adventurirer mit einem auß den  
Herrn Manitenatorn gereñet / vnd mit den an-  
dern auch zurennen begehrt / Solles zu des Ma-  
nitenatorn wilkühr stehen / ober auch mit Ihm  
rennen wolle / dabey dan der zeit vnd vbrigen ge-  
sellschaft in Acht zunehmen sein wird.

8. Das treffen in der mitte des Ringes  
(doch das der Ring an den Lanzen bleibe) Sol  
vor Drey / das oben auff der lincken seite vor  
zwey / auff der rechten aber vor Anderthalb / vn-  
ten an der Lincken vor ein / zur rechten unten / vor  
ein halb Treffen gerechnet werden.

B

9. So

9. So einer den Spieß fallen ließ / ein Bü-  
gel / Masken / Seitenweihr oder was vornehmes  
sonsten verlöhr / der sol umb solche Gurrir kom-  
men.

10. Soll der Spieß ober des Pferdes Lin-  
ckes ohr recht geschrencket vñ gebührlich gerüstet  
werden / Im fall einer ober die schnur rennete /  
oder nach volbrachter Gurrir den Spieß auff die  
Achsel würffe / oder gar fallen lies / derselbe Soll  
nicht allein solches ritts / nach erkenntnuß der  
Herrn Richter / sondern auch aller vorigen tref-  
fen verlüstiget sein.

11. Wo einer seinen Spieß in der Gurrir zu-  
zeitig senckte / vnd hernach wieder in die höhe hü-  
be / vnd den Kinck von vnten auffneme / der soll  
dieselbe Gurrir verlohren haben.

12. Sol die Gurrir in vollem Lauff durch-  
aus bey verlüstigung derselben volbracht wer-  
den.

13. Begebe sich / das der Manitenator vnd  
Aventurirer in treffen durchaus gleich / Sol  
nach erkenntnuß der Herrn Judicirer noch eins-  
mahl / vnd fürder biß einer gewinnet / gerennet  
werden.

14. Welcher nicht mit einen wohl Passierli-  
chen Pferde / So im fall der noth zum ernst dien-  
lich

lich/ anffzöge/ sol abgewiesen vnd nicht zugelassen werden.

15. Sollen alle vngebreuchliche vorthail zu erkentnuß der Herrn Judicirer stehen.

16. Zumassen dan auch alle andere hierin nicht begriffene fall vnd Streit/der Herrn Judicirer erkentnuß vorbehalten wird ic.

### Däncke

1. Den Ersten danck sol haben der Jenige/ der mit der Lustigsten vnd Artigsten Invention wird auffgezogen sein.

2. Den Andern vnd zier danck soll haben/ der seinen Spieß am besten geführet vnd zum zierlichsten gerennet haben wird.

3. Den Dritten danck sol haben/der/ der in seinen dreien Curiren den ringk zum offtesten weg genommen/ vnd ober alle andere die meisten treffen haben wird.

4. Welcher hierauff folgents das beste thut/ vnd negst dem vorhergehenden/ die meisten treffen hat/ Sol den 4. danck erlangen.

5. Der Fünffte vnd Jungfrauen danck/ stehet zu gefallen/ beliebung vnd ausschlag des Hochlöblichsten anwesenden Frauenzimmers.

Dieser obbeschriebenen Däncke/ haben die Herrn Manitenatorn nach ausweis

sung/des Cartels/auch zu genieffen/jedoch so viel  
den Treßdancß betrifft / kan derselb von ihnen  
anderer gestalt nicht / Als in den drey Ersten  
Gurrirn verdienet vnd erlanget werden.



## Cartel des Bringen aus Saba.

**D**ieweil Ihr zwey alten Kaltsinnigen ver-  
lebten Bassen/den ernstlichen kampff/  
darinnen Ihr vor diesem so viel ehr er-  
langet zu haben euch rühmet / vielleicht auß  
Mißtrauwen / zu ewrer verlornen stercke / zu  
rück gesetzet / vnd nur ein kurzweilig Ritterspiel  
anstellet / habe Ich dem Hochlöblichen Frauen-  
zimmer / derer hitzigen Diener / mich auch diese  
meine eusserliche vnbesleckte vnd einzige farbe /  
gnugsam bezeuget / zu sondern schuldigen ehren/  
mich ewrer schwachheit bequemen / Meine  
Waffen / die Ich zum ernst zu tragen pflege / zu  
rück lassen / vnd neben meinen mir Nachfolgen-  
den / Tapffern Mohrischen Rittern / ohne die-  
selben sonder einigen schmuck / als den mir vnd  
Ihnen

Ihnen die ware Tugend angeleget / auff dieser  
ewren versicherten bahn erscheinen wollen / In  
meinung / nicht allein neben meinen geferten / mit  
vergünstigung der Herrn Judicirer / wider euch /  
laut des Ordinari Cartels zurrennen / Sondern  
auch durch meinen / vnd Ihren ober euch erlang-  
ten Sieg / euch vnd menniglich zuerkennen zu-  
geben.

1. Erstlich Ob wol ewre Articul / meistens  
teils / bey allen ehrliebenden Cavalieren ihre  
maß haben / dannoch die manitenirung dersel-  
ben / euch keines weges gebüre.

2. Das Euch Türcken gut sey / das man so  
lange friede hat / dann sonst ewrer viel schon  
lengst / ins grasz gebissen / vnd den Kurhern wür-  
den gezogen haben.

3. Das kein Türck sich könne vns Mohren  
in Manligkeit vergleichen / die weil er keine be-  
stendige liebe / wie wir / treget.

4. Das die Mohren in hitziger brennender  
liebe so wol / als in bestendiger schwarzen farbe /  
alle Menschen obertreffen.

5. Das wir derentwegen mehrers Favors /  
von dem Hochlöblichen Frauenzimmer / als alle  
andere würdig sein.

Die inwendige feurige hitze / die unsere  
herzen / durch ihren steten dampff / so schwarz  
machtet / lesset mir nicht zeit / mich mit euch in  
fernere Disputation einzulassen / Sondern nö-  
tiget mich das Spiel gleich mit euch an zuheben /  
vnd durch meine lange zuerkennen zugeben / was  
da sey vor ein vnterscheid / zwischen ewren Wor-  
ten / vnd den großmütigen thaten ꝛc.

Don Fulurtins

Prinz von Saba.



## Cartel der Doct- rödischen Pauern.

**D**er Nachbar Gunk Lak / als wir nech-  
ten beyfammen in der Schencke in vnsern  
Dorffe ein Känlein Bier miteinander  
truncken / vnd er von Dessau kommen war / hat  
davon schwätzen wollen / das zwey Türckische  
Caperteini daselbst ankomen wehren / vnd das /  
weil er nicht lesen können / er nicht hette könt ver-  
nehmen /



nehmen/ Was sie doch vor ein Absag Brieff het-  
ten anschlagen lassen / Sagte darneben / er hette  
sie gesehen / vnd es wehren zwey grosse grewliche  
statliche Kerl / vnd hetten wol so lange Bärte /  
Als vnser Schulze im Dorffe / Wir Sechse /  
Als die vom Außschuß / nahmen gleich vnser  
gewöhnliche gewehre / damit man vns trillet / vns  
erwartet vnser Trillmeisters / in meinunge /  
Wann die Bluthunde / den weg vber die Milde  
nehmen wolten / ihnen den Paß an der Mildt-  
brücke zu wehren / biß vns mehr hülffe zu kehme /  
vnd in des in ernst zuweisen / was wir im schimpff  
gelernet hetten / Als wir aber einen vnter vns /  
vmb kundschafft heut voran geschickt / hat er vns  
einbracht / das sie hier zu keinem Krieg / sondern  
kurzweil erschienen / vnd ein Ringelrennen zu-  
halten bedacht weren / Derentwegen haben wir  
vermeinet / es würde vns nicht vbel anstehen /  
Wann wir auch aus vnsern gesterigen Kriegs-  
fermen / heut ein kurzweil machten / Die weil wir  
ohne das / durch den heutigen Morgendē Bran-  
terwein etwas mutiger vñ lustiger worden seind /  
derhalben auff vnsern besten Kossen / welche wir  
nun in zwey tagen nicht im Pflug getrieben / er-  
schienen / vnd weil wir ehegestern guten Montag  
gemacht / gestern der letzte Abend drauff gewesen /  
haben

haben wir heute diesen tag noch drein gehen/ vnd  
fünffe gerade sein lassen wollen/ mögen ein ander  
mahl desto fleissiger sein / vnd ob vns wol die  
Mistgabel sonst besser zur Hand / als die Lan-  
zen / So wollen wir demnach es mit den zwey  
Manitenatorn / mit vergünstigung der Herren  
Judicirer / zu Ehren vnd gefallen / dem Hochlöb-  
lichen Frauenzimmer (denen Wir in vnsern gro-  
ben Pawerröcken / vielleicht mit mehr auffrich-  
keit vnd redligkeit / als die Spitzfindigen zarten  
Cortisanen / mit iren gesterckten blawen Kraus-  
sen / Seiden Kleidern / vnd breiten Lakschtau-  
bichten Schurosen / dienen vnd auffwarten) ver-  
suchen vnd ihnen beweisen / 2c.

1. Erstlichen / Das ein getrillter Pawer ein  
besserer Soldat sey / als ein vnversuchter Türck.

2. Das ein Pawer / ob er sich gleich einfel-  
tig stelle / dennoch zu seinem vorthail verschlagen  
gnug sey.

3. Das mancher Pawer reicher sey / als  
mancher Edelman / dieweil er sich eher Conten-  
tirt.

4. Das der Pawren leben das beste sey / weil  
die wenigste sorge / die wenigste geltspildunge / der  
wenigste Ehrgeitz / die wenigste vnruhe in seiner  
Hauzhaltung / Kasten / Stande / vnd leben vor-  
leufft.

Wann

Wann wir vorhoffentlich den Sieg weg  
tragen/ darff vns vnser befehlichhaber nicht  
straffen/ Denn wir/ aus liebe des Vaterlandes/  
vns hergemacht / daneben grosse ehr eingelegt /  
vnser Nachbawren müssen vns nunmehr respe-  
ctiren / vnd von vns diß löbliche Ritterspiel erst  
lernen / Aber wie werden sich vnser Grieten  
erst drüber freuen/ wan wir mit solchen Tri-  
umpff/ ihnen die gehlen Groschen / die wir hie  
gewunnen haben / in Schoßschütten / kein  
Mensch kan den mit vns vberinkommen / Als  
Sie/ wan wir vns vor freud vol gefossen / vnd  
zu Bette gelegt haben/ Zuch/ Zuch/ Zuch/ Zuch/  
Zuch Hoscha.

### Der Pauren Nahmen Als Nachbaur

1. Mebes Knolffing/
2. Hans Lab.
3. Hans Flederwisch/
4. Nicoll Lose/
5. Claus Max.
6. Peter Bierstiell/

§

Ante



Antwort Don Quixote de la Mancha  
Cavallero, de la triste figura, Auff der  
Herren Manitenatorn Cartel.

Via, via, packt vnd trolt euch aus der bahn / Os  
der viel mehr auß der Welt / Ihr hochmü-  
tigen Heidnischen Ritter wann Ihr lens-  
ger des Lebens begehret / vnd sein nicht schon satt  
seit / Dann mit mir in streit sich einlassen / ist es  
ben so gefehrlich Als mit dem tode / dem nie-  
mandt entriumen kan. Werdet Ihr nicht bald  
zum Creutzfrichen vnd bekennen / das die ober-  
natürliche schönheit / der Königin meines her-  
zens meiner vnergleichlichen Dulcinea del Tobo-  
so, ewrer / Vnnd aller Damen In der Welt /  
Schönheit weit vorgehet / So schickt euch nuhr  
gleich einen Sprung in die Luft zu thun / In die  
Zeh euch von ewren Rossen / mit meiner / des  
Argalia güldene / In güt weit vbertreffende Lan-  
ze / quiero ee har tan alto, das Ihr solt antes tres ve-  
zes können morir de hombre, Als Ihr la tierra wie-  
der tockiren werdet / Aber / Ich sehe wol der  
glantz meines Nambrinischen yelmo / Cob Ich  
Ihr

Ihn gleich meinem Barbiero, mir nur vorzutragen geben/ vnd euch zum besten Ihn nicht/ Sondern Allein meine gewöhnliche Celada habe aufsetzen wollen) vnd noch viel mehr meiner tugend hat euch schon eben so wol die Augen verblindet/ Als die trieffengichte Klarheit meiner Hertzbrecherin/ allen blinden zuthun pfleget/ Das Blut/ das Ich/ an manchem ungeheuren Rissen vergossen/ (wiewol Ihr es jetzt nicht sehen könnet/ weil der Zauberer/ mein feind/ sie alle/ In das abgebildete Faß/ so mein Barbiero/ vnd In das Conterfett der Windtmühle/ so mein Cura vor mir her treget/ auß neid/ vnd vmb mein hohes lob vnterzudrücken verzeubert hat) macht euch das ewre erkalten: diese vnd andere hohe abendewren/ die Ich zu ende bracht / machen euch das Hertz erzitteren/ vnd ewer gesichter röte/ vor meiner Presentz erbleichen/ Das ist die ursach/ warumb Ihr ewre Waffen zum Ernst/ die doch ein Ritter/ stets bey sich tragen soll/ daheim gelassen habt/ Weißlich habt Ihr daran gethan/ Ein Andermahl/ wann Ich nicht vorhanden/ könt Ihr sie mit wenigerer gefahr brauchen/ vnd zwar/ wann Ihr sie auch iht anhettet/ möchte vielleicht des löblichen anwesenden Frauwenzimmers Intercession/ bey mir/ als

denn höfflichsten Ritter zu seiner zeit (vnd das  
geben mir alle die alten Alquifischen vnd Bra-  
gandischen Prophezeengungen zeugniß) noch et-  
was gelten/ vnd euch das Leben fristen/ Wie ich  
denn auch Ihnen zugefallen/ ist alhie/ auff mei-  
nem edlen Ross<sup>Rozinante</sup> mit meinem/ seiner  
trew halben/ offft Ziemerlich abgebleweten vnd  
auff seinem verzauberten Maulesel gestaltigten  
Pferde/ einreittenden Scudiero, Sancho Panca, des  
me Ich alsbald er das acht vnd sechzigste Jahr  
seines alters/ dorin er jetzt getretten/ erfüllet ha-  
ben wird/ zu endung/ einer alten/ von Ihme auff  
gezeichneten weissagung / den Rittersorden/  
durch eine besondere abentherer/ mittheilen wil/  
erscheinen/ vnd resalviret bin/ Demselben/ zu  
fürteren angenehmen dienst vnd gefallen (Doch  
Allzeit In der unverrücklichen einbildung/ der  
Princessin meiner gedancken/ wie man sie hie  
vor mir zihen sieht) wider euch/ mit vergünsti-  
gung der Herrn Judicierer/ Inhalts des Ordina-  
nari Cartels zurennen/ vnd durch meine gera-  
digkeit vnd vnfehlbare treffen mit gewöhnlicher  
höffligkeit zuerkennen zugeben.

1. Das kein Ritter in ganz groß Brittan-  
nien/ zu König Artus / Amadis / Oliverio /  
oder Palmerins d' Inghiltierra zeiten / so zierlich  
gewaffnet sey gewesen/ Als Ich bin.      2. Das

2. Das des Amadis und dergleichen Bücher/ fleissige und andechtige Lectio/ mich / von meiner natürlichen Melancolen zu diesem freudigen Rittersorden/ Allermeist verleitet.

3. Das die grosse Liebe die Ich zu meiner Tausentschönen Dulcinea del dobofo trage/ die grössten torheiten vñnd locuras In mir verursachet.

4. Das kein Liebhaber sich vor perfect halten soll/ er habe denn grössere torheiten vñnd Locuras begangen Als Ich/ do Ich in der Sierra Morena, zum zeugniß meines getrewen Herzens/ dz Strenge leben geführet habe: Das Auch eines verliebten grössere ehre sey / wann er sich frey nerrisch anstelle/ denn damit könne er die Stärke seiner liebesbrunst zum besten zuerkennen geben/ Sinthemaal recht lieben vñnd zugleich klug sein/ vñnmöglich/ oder eins falsch ist.

Ich glaub nicht/ das Ihr zwey Alte Ritter/ nach meinem nahmen fragen werdet / Weil dz gerücht meiner hohen Ritterschafft nun so oft den runden Erdkreis ombflogen hat / Also vñnzweifflich auch euch zu Ohren kommen/ Soltet Ihr aber dennoch Als Barbaren solches etwa in ewrem ertreumten Irdischen Paradise / noch nicht vernommen haben/ So bin Ich zu frieden/

Das Ihr wisset/ vnd drunten/ wan Ihr wldet  
wo Ihr herkommen/ anlangen werdet / mit ver-  
wunderung referiren vnd erzehlen könnet / das  
der Manlichste/ Höfflichste/ vnd in lieb getreue-  
ste Ritter zu seiner zeit/ heisse / vnd sich nennen  
lasse.

El ingenioso Hidalgo Don Quixote de  
la Mancha, Cavallero de la triste figura,  
Sennor del Estremado Cavallo Rozinan-  
te, Coronado de la Esperanza y imaginaci-  
on, del Imperio di Trebisonda, Derriba-  
dor, y Vencedor, de los gigantes Caracu-  
liambros, de las Islas Malindranias, Siervo  
de la Sennora Dulcinea, Sin par, del Tobo-  
so. Io el Cavallero del Phœnix, unico, en-  
tre muchos. Io el derribador de agravios, y  
tuertos, hberador, de biudos y pupillos: Io  
el Espeio de Cavalleria, la flor de gentilez-  
za, El amigo de la Royna xarilla, y queri-  
do, de la Imperatriz Pandafilanda, los de-  
leytes de la lorida Maritornes Io el ampa-  
ro y remedio de los menesterosos, El  
miedo de los tyrannos, el Espanto de  
los



los terribles y la quinta Essentia de todos los Cavalleros andantes.

Don Quixote de la Mancha Cavallero  
de la triste figura à todos los Cavalleros de esta Corte.

**E**r wissen wil / was Liebe kan /  
**S**eh mich / vnd meinen Sanchos an /

Ein jeden lieb zum Lappen macht /  
Wie lange er sie auch verlacht.

Von Amadis's Lektion

Hab Ich die frucht gebracht davon  
Weil Ich sonst Melancholisch war  
Ward Ich darauß zum Narren gar /  
Ich bild mir ein / Ich müste gleich  
Ein Ritter werden Zuentreich /  
Die lieb stünd mir dabey wol an /  
Ein schön Maistresse müst Ich han /  
Ein Schildträger mir folgen müst  
Zu Kämpffen stand nur all mein lust /

Das

Dadurch ward mir mein Arme Haut/  
Gar offit vnd jämmerlich zerblaut /  
Mein Schildträger der alte Thor/  
Kraht sich drumb noch hinter dem ohr  
Wenn er denckt an die Narrenwerck/  
Stehn im noch all sein Haar zu berg/  
Sein fell ihm griselt sehr vnd graut/  
Wann er denckt an die Püffels Haut /

Wenn ich sah eine Windmühl gehn  
Wolt ich sie Manlich gleich bestehn /  
Ich meint / das es ein Rife wehr/  
Bild mir ein / das er ohn gefehr /  
Mir meine Dulcinea het  
Geführet weg / drumb Ich ihm thet  
Absagen vnd gegn ihm geschwindt  
Gewaffnet rennen wie der Wind  
Wie Ich drüber kriegt einen Stoß  
Merckt man an mein dürfftigē Kopf/  
Das der Windmühlen Flügel scharff/  
Mit mir / sechs flaffter weit wegwarff  
Als

Als ich einst wolt zur Liebsten mein  
Zu einem Fenster steigen ein /  
Mit einem Strick man mich anband  
Sitz mich da hengen an der Wandt /  
Drauff blieb Ich in der meinung stet /  
Das man mich so verzaubert het.

Sah Ich etwa ein grosses Faß  
Gleich als ob es ein Kise was /  
Hieb ich mit meinem Schwerte drein  
Wann dan rauff slos der rohte Wein  
Meint ich es wer des Kisen Blut /  
Davon wuchs mir so hoch der Muhe  
Das ich meint / es wer meines gleich  
Zufinden in kein Land noch Reich

Bis entlich mir / ein Arzenei  
Eingeben meiner Diener zwen /  
Der Pfaff ond der Balbier mein  
Die hier vor mir ist treten ein  
In einen Karch / gar hertiglich  
Gebunden fest sie legten mich

D

Zwen

Zwey Ochsen waren dran gespannt /  
Ein stim ließ hören sich zu handt /  
Die mich durch ihre Prophecey  
Beredt das Ich verzeubert sey /  
Bis ich in einen schlaffe tieff  
In der verzauberung einschlieff /  
Dadurch mein ruhe wieder nam /  
Vnd ersten verstand oberkam  
Das Ich nun ist auff dieser Bahn /  
Mich wieder hab wolt sehen lahn  
Ist omb euch all zudeuten an  
Was müßiggang vermag vnd kan /  
Gereizet durch der Fabel lehr /  
Wann Amor kömmt ober die quer /  
Wer nicht wil stehn in der gefahr  
Das er / wie ich gewest / werd ein Narz  
Zur Arbeit der sich stets bequem  
Zeitig ein gut Exempel Nem /  
Wil er flug werden / ohn sein schad  
An Don Quixotes Wunderthat.

Die



# **D**ie Postirenden

Kitter an das Hochlöbliche  
Anwesende Frauentzimmer.

Nach einer langen Reif /  
Von weit vnd ferren Enden /  
Thun wir an diesen Hoff /  
Durch schnelle Post anlenden /  
Schön Frauen Tugend voll /  
Ewer äuglein hohe macht /  
Helt vns Allhie ist auff /  
Vnd hat vns her gebracht.

Wir halten vnser müß /  
Vns schon recompensiret /  
Weil vns / zusehen euch /  
Das Glück hat hergeföhret /  
Wann ihr begnadiget vns /  
Mit ewer gunst vnd favor /

D ij

So

So thut es vns kein Mensch/  
Auff dieser Bahn zuvor.

Den favor vnd die gunst/  
Die wir von euch begehren/  
Ist das ihr wollet vns/  
Vnserer bit gewehren/  
Vnd dis vnser Impres/  
Euch wolgefallen lahn/  
Vor Ewre Diener vns/  
Daneben nemen an/

Vnser Impressa ist/  
Wie meniglich erkennt/  
Nicht mehr/Als eine Lanck/  
Vnd Fackel/die stets brennt/  
Amor/die Fackel ist/  
Mars deutet an die Lanck/  
Sie seind verwickelt beid/  
Mit ein doppelten Kranck/

Der ein von Lorbeerblat/  
Das dem Sieger gebührt/

Vnd

Vnd der ander von Myrth /  
Domit Venus sich ziert /  
Die impres / steht vns zu /  
Die wir herkommen sein /  
Von Niemand als vom Mars /  
Vnd von Venus allein.

Wir seind auch die allein /  
Die vns han vorgenommen /  
Nach des Landes Gesetz /  
Von welchem wir herkommen /  
Zu erwerben die Lieb /  
Durch sterck vnd Manligkeit /  
Wo man sieht vnser Lang /  
Da ist Amor nicht weit.

Flamma Ferroq;

Don Baltasar de Grenada  
Don Christoual d' Andalosia  
Don Pedro de Seuilla.

D iij Cartel



# Cartel der Herrn

Manitenatorn zum Quintan-  
tan Rennen.

**D**ennach wir nunmehr der Anwesenden  
Kittermessigen gesellschaften verhöfflich  
gnugsam bekante zwey Baschen Sinan  
vnd Mahomet/ im gestriges Tages von vns ge-  
haltenen Ringelrennen / So viel gespüret ha-  
ben/ das nicht allein jedermenniglich mit vns /  
wiewohl Außlendischen / vnd vor diesen erbs-  
feinden/ aller dings wohl zu frieden / Sondern  
auch/ das vnser gehaltenes freutiges Kitterspiel/  
dem Hochlöblichen Frauenzimmer nicht vnang-  
enehme gewesen / So wohl den Anwesenden  
hohen Fürstlichen Personen/ vnd Herren Abges-  
sandten keines weges mißfallē / Als seind wir inē  
zu fürterer lust vñ gefallen/ vñ zur anzeigung/ wie  
hoch wir vns ihnen allerseits hierunter obligi-  
ret erachten/ entschlossen mit derselben fürderer  
vergünstigung/ heutiges Donnerstages ein lus-  
sig Quintanen Rennen zu publiciren vnd zu  
halten



halten vnd solches diesen nach Mittage vmb 12.  
Uhr Anzufahen / Alle hohes vnd nidriges  
Standes Rittermessige Personen / hiermit ge-  
bührlichen ersuchende / Sie wollen den gestriges  
nach Mittages vns erzeigten favor heute dop-  
peln vnd ihre vermehrte Begirde / in allen löbli-  
chen Ritterlichen vbungem / dardurch mennig-  
lich zuerkennen geben / vnd mit vns nach inhalt  
folgender Articul zu rennen sich verwilligen vnd  
einlassen.

1. Sollen / nach deme wir die Manitenato-  
ren erst auffgezogen werden sein / die Auenturis-  
rer fürter nach dem Sie mit ihren Compagnien  
fertig sein auffziehen vnd sich angeben.

2. Sollen so wol die Auenturirer als die  
Manitenatoren vermasket auffziehen vnd Ren-  
nen.

3. Die Auenturirer sollen bey den Herren  
Judicirern sich anmelden / Auch ein Preis / wo-  
rumb Sie mit den Herren Manitenatoren ren-  
nen wollen praesentiren.

4. Endschiessen sich die Herren Manitena-  
toren mit jedem Auenturirer drey Cariren vmb  
ein gewissen preis von fünff Thaler bis auff  
Hundert vnd nicht drüber zu rennen.

5. In des andern Manitenatoren wilfür  
soll



soll es stehen / wann der Adventurirer wieder den  
ersten gerennet / Ob er mit ihme auch rennen  
wölle oder nicht.

6. Das treffen oben an der stirn biß an die  
Augen soll vor drey / das zwischen den Augen  
vnd dem Mundt vor zwey / das vbrige am ges  
sicht biß vnten aus Kin / soll vor ein treffen / auff  
gezeichnet werden / Alle andere treffen / am Leib  
oder schildt sollen nichts gelten / Jedoch sollen die  
treffen am gesicht auch nichts gelten / es sey denn  
der Spieß gebrochen.

7. Wer sein Spieß / ehe er ihn zubrochen /  
von ihme wirfft außser der volge / soll derselben  
Gurir verlüstig sein.

8. Die Lanzen / die in den dreyen Gurri  
ren gebrochen werden / Sollen den Herrn Judis  
cirern gewiesen werden / darmit Sie sehen könn  
nen / wie nahe man sie für der hand gebrochen.

9. Wer seine Lanze fallen laßt / oder einen  
bügel / Mascken / seiten wehr oder sonsten was  
vornehmes verleitret / Soll nach der Herrn Ju  
dicirer erkentnuß selbiger Gurrir verlustig sein.

10. Die Lanze soll ober des Pferdes linckes  
Ohr recht geschrencket werden / do auch einer vff  
der rechten seiten treffen würde / sol dieselbe Gur  
rir nichts gelten.

ii. Von

11. Von unten auff soll kein treffen wie gut es auch sonst were/ passiret/ sondern vor gefehlet gehalten werden.

12. Die Curriren sollen alle in vollem Rosß lauff geschehen/ vnd continuiert werden.

13. Kein Rosß/ das nicht zum ernst im fall der noth könnte gebraucht werden/ soll nicht passiren.

14. Da der Manitenator vnd Auenturirer im treffen gleich/ Sollen sie nach Ausspruch der Herrn Judicirer noch eine Ritt/ oder im fall Sie wieder gleich/ mehr thun/ bisz einer gewinne.

15. Die volge sollen/ so wohl die Manitenatores/ als die Auenturirer mit einander noch der Ordnung/ wie sie auffgezogen/ anheben.

16. Behalten sich die Herrn Manitenatores vor/ do es ihnen zu viel werden/ oder einer oder der ander sich mit rennen oder sonst wehe thun solte/ einen andern aus den Auenturirern zuersuchen/ vnd an ihre stette zustellen.

17. Alle vngewöhnliche vorthail / wie auch andere vnbegriffene fälle sollen zuerkentnuß der Herrn Judicirer stehen.

### Däncke.

Den ersten Danck sol haben der/ der die meisten treffen in den ersten dreyen Curirren / gemacht

macht haben wird/ darzu die Herrn Manitenatores/ auch gehören/ Aber denselben nur in den ersten dreyen Curriren sonst nicht weiter erlangen können.

Den andern vnd Folge danck soll haben der/ der die Meisten lanzen in derselben/ wohl vnd vnauszgesetzt gebrochen.

Der Jungfrauen danck stehet in des Hochlöblichen Anwesenden Frauenzimmers gefallen vnd Aufschläge.

Diese däncke sollen nach geendeter Folge von den Herrn Judicirern gleich erkant/ vnd auff der Bahn vor dem Abzug der Compagnien ausgetheilet werden.



## Antwort auff der Herren Manitenatorn Cartell zum Quintanrennen.

**W**ie sehr Ich mich auch geeilet/  
auff dieser Bahn zu gesterigem Publicir-  
ten Ringelrennen zuerscheinen/ vnd was für ein  
grosser

grosser vnterscheidt sey zwischen mir/vnd meinen  
Tapffern gefehrten/vnd euch beschnittenen Asia-  
tische Völkern/ In allen Exercitien zu Schimpff  
vnd zum Ernst/ menniglich zuerweisen/ So ha-  
be ich doch nicht ehe / als diese Stunde anlangen  
können/ welches wie es niemand leider als mir/  
Also verseyhe Ich mich Ihr werdet solchen vor-  
zug nicht / Als wann ich meine stercke gegen der  
ewrigen zuversuchen/ etwa nicht gedechte/ Son-  
dern viel mehr dahin verstehen/das das blinde  
glück / euch dem ansehen nach / mir aber im  
werck selbst mehr favosiren den mich so lang  
auffhalten wolte/ damit ihr doch auch einmahl  
Ehr vnd Rhum erlangen/ vnd er hernach alles  
auff einen hauffen/ heut gegen mir vnd meinen  
Tapffern gefehrten/ wieder verlieren könntet vnd  
müset/ Gestalt den nunmehr mein vnd Ihr In-  
tent allein ist/ durch vnser Kitterliche Lanzen /  
vnd erhaltene bessere treffen / euch vnd mennig-  
lich vnhofflich/ noch nicht zu spat zuerkennen zu  
geben.

1. Das euch Türcken viel besser sey Ihr blei-  
bet bey Ewrem Kayser in sein wollüstigen Cer-  
rail / Als das Ihr noch in Ungern / euch die  
Helffe entzwey schlagen lasset.

E ij

2. Das

2. Das ob wol die Teutsche Ritterschafft /  
nicht die geringste Ursache des noch wieder ewre  
einfall erhaltenen Restirenden Vngerlands / ist /  
Dennoch vnser Vngern / nicht weniger euch  
mit Ihrem hohem ruhme widerstanden.

3. Das ein Vngrischer Rittersman / In  
Manligkeit vnd Tugendt allezeit ein Tür-  
kischen vorzuziehen.

4. Das Ihr Türken / des Hochlöblichen  
Frauenzimmers diener / wie Ihr euch zur unge-  
bühr rühmet / weder nach dem Todt / noch zuvor  
im Leben jemals gewesen / Weil Ihr einige be-  
stendigkeit in der liebe niemals erwiesen / Son-  
dern ewre vnordentliche Appetiten / vnd begier-  
den / in so viel Weibesbilder / Als ihr euch immer  
zuernehren getrauet / vertheilet.

5. Das Ihr wegen solcher vnordentlich  
vnd folgig mehr den vnbestendiger liebe / keines  
einigen favors / Euch von dem Hochlöblichen  
Frauenzimmer zuverschen habet / weniger wür-  
dig sein könnet.

Ich hoffe Ich wolte euch durch diß lustige  
Ritterspiel vor die Augen stellen vnd handtgreif-  
lich zuerkennen gebē / Was jr vor Schue vor ewre  
füsse findet werdet / wann wir noch einmahl erlebē  
sollen / Das wir / nach der Erfrewlichen Trom-  
ten

ten vnd Posaunen schall / mit einander in Un-  
gern / zu ewrem mercklichen schaden vnd entli-  
chen vntergang / der klingen wieder spielen sol-  
len / Alle mein wunsch stehet dahin / Meine hoff-  
nung vnd gewisse zuversicht / zu mein vnd mei-  
ner bewerten Rittersleute Manheit / stellet mir  
mit freuden vnd euch mit schrecken / schon vor  
die Augen / Mein vnd der Meinigen Sieg vnd  
Triumph / ewren vnd der ewrigen verlust / vnd  
garaus / diesen begleitet mit einem grabmeh-  
rigen Türckischen verzweiffelten Getergeschrey /  
über mich vnd meine Rittersleute / Jenen geeh-  
ret vnd Convoüret / mit der ganzen werden  
Christenheit / frolockenden vñ glückwünschender  
*Viva Viva.*

### SCANDERBEG.



**W**ir haben wunder gehört / Wie  
unsere Nachbarn die Sockeröder gestern /  
so viel gele groschen von Dessau nach hause ge-  
bracht / in dem sie sich / in einem von Ihnen zuvor  
nicht mehr gesehenen / weniger geübten Ritters-  
E iij spielen

spielen auch gebrauchen lassen/ Warum solten  
aber wir des Fürstlichen Hofflagers daselbst  
nähere Nachbarn vns nicht auch etwas vn-  
terstehen/ Wir seindt doch sonst des stechens ge-  
wohnet/ haben offte auff der Milde miteinander  
Turnieret/ vielleicht haben wir heut wohl so viel  
glück/ als gestern die Sockeröder/ Wir seind wol  
So gutte Soldaten wie sie/ So zweiffelt Ja  
niemandts/ das wir/ als die dem Hoffe näher ge-  
legen/ sie in höffligkeit vbertreffen/ derentwegen  
vorsehen wir vns zu den Herrn Judicirern/ Sie  
werden mit vns nicht weniger als Ihnen zu frie-  
den sein / vnd vergönnen / das wir vnser heill / so  
wohl wieder die gesezte Quintane, als sie gestern  
gegen dem kleinen Ringe versuchen/ Wir verhof-  
fen sie je so baldt als sie den Ring gethan/ zutref-  
fen/ Des Hochlöblichen Frauenzimmers ver-  
günstigung vnd favors/ haben wir vmb des wil-  
len/ groß Anlaß vnd ursach / vns zuvergewis-  
fern/ das wir Ihnen so wohl als vnser Wiesen  
vnd Hölzer / in dem sie sich offte zur ergebligheit  
zuer spazieren pflegen/ bekant zu sein verhoffen/  
Wir seindt auch erbötigk / nicht allein solche  
gnad/ vor ein besondere recompens aller vnserer  
vergangenen mühe / mit hohem Danck auff vnd  
an zu nehmen/ Sondern tag vnd nacht/ darauff  
zuge



zugedencken / wie wir derselben Continuation  
vnd beharligkeit / durch allen angenehmen gehor-  
samb / trew vnd respect / je mehr vnd mehr ver-  
dienen / vnd auff vns bringen mögen / zu Son-  
derbahren auffnehmen / vnserer gemeine / vnd  
höchsten Contentement

Der Sechß vornembsten Bawren  
von Kleusßsch.

**Z**umehren dieses Festes Freudt /  
**S**eynd von Kleusßsch wir Sächß  
Bawersleut /

Anher gekommen auff den Plahn /  
Zu stechen mit nach der Quintan /  
Ist vnser vffzug aller ding /  
Einfeltig Schlecht vnd gar gering /  
Vor all er doch den Platz behelt /  
Wen er nur vnser Dam gefelt /  
Vnd sie draus mit frölichem muth /  
Vnfern gehorsamb Spüren thut /  
Wann vns solch glück begegnen kan /  
Das wirs wol außgerichtet han /

Vnd

Vnd erleben ein gleiche zeit  
Wollen wir wie die Edelleut  
Vns sehen lahn auff dieser bahn  
Das sich drob wunder Jederman  
Vnd menniglich sag vnd frag Teutsch  
Seind das nicht die Juncfern von  
Kleutsch?

## Der Nachbarn von Kleutsch Nahmen.

Als

Hans Flichtig /  
Jacob Knobelstock.  
Greger Leberwurst /  
Trebes Weißvogel  
Michael Strosack /  
Peter Dögenicht.

Cartell



# Cartel der Alten

Teutschen Reuter zum Quintanen Kennen.

Nach dem der weitberühmte  
Alte Hildebrant/ Als der verordente/  
vnd nunmehr ober Tausent Jahr Continui-  
irte/ General/ der Vhralten Teutschen Reu-  
terey/ die letzten vierzig Jahr her / mit son-  
dern schmerzen angesehen/ wie die verender-  
te Neue Welt/ der löblichen Teutschen Reu-  
terey/ sich algemeinlich so gar entzogen / das  
man fast nirgents nichts mehr davon / als in  
alten verlebten Ruff Cammern/ etwa in ein  
verlohrn winckel sehen vnd spüren kan/ auch  
fürter hochbetrüblich vermercket / wie durch  
solche verenderung/ alle alte löbliche Teutsche  
gebreuche/ hindangesetzt dadurch des Teut-  
schen schwarzen Reuters Nahmen gantzlich  
vergessen werden/ Als die ganze vortreffli-  
che

S

che

II



ehe gefelſchafft / der alten Stalbrüder / in  
groſſe ſchmelerung Ihrer reputation / vñnd  
wolhergebrachten lobes gerathen wolte vñnd  
müſte / Als hat er (in erfahrung / das bey  
dieser Fürſtlichen Kindtauffe / viel hohe  
Fürſtliche Adliche / vñnd Rittermeſſige Per-  
ſonen / alle Teutſches geblüts zuſammen  
kommen / vñnd in allerhand kurzweiligen  
Ritterspielen / ſich brauchen laſſen werden)  
Nach beſchehener Viſitation, in allen Steino-  
alten / vñnd in den Nieder Sechiſchen Kreiſe /  
befindliche Ruſt Cammern / Aus der einen  
derſelben vñns vñnterzeichnete / gegenwertige  
dren Redliche alte / vñn auffſ wenigſte vnſerer  
Knöbelbärte halben / anſehenliche Teutſche  
Knechte / (welche die vnbeſante Vrganda, von  
wegen vnſerer ſteiffen vnbeuegligkeit zu  
Pferden / zu Tiſche vñnd zu Bett / aus den  
ſchlachten / auff der Lünebürger vñnd Mär-  
cker Heiden Saluirt vñnd in vnſern gewön-  
lichen Reuteriſchen einrit kleide / in erſtge-  
melte Ruſt Cammer / auff Hölzerne Koß  
ſitzende verzaubert /) heraus genommen / auff  
dieſe gepukzte lebendige Hengſte geſetzt / vñnd  
nicht

nicht allein in vnserer gewöhnlichen alten  
schwarzen Keuteren/ vmb mehrers ansehens  
willen/ auff dieser Bahn/ vnd Quintanren  
nen zuerscheinen / sondern auch dem anwe  
senden Hochlöblichsten Fräwenzimmer /  
zu vngezweiffelten sonderlichen gefallen/ vnd  
der neuen verenderten Welschen Keuteren /  
vnd derselbigen vnzeitigen Liebhabern zu  
nothwendigen außwischen vnd Silken  
auch vnterweisung / Mit vergünstigung  
der Herren Judicirer / auch beliebung vnd  
zulass/ der Herrn Maintenatorn / folgende  
Articul zu präsentiren / vnd durch vnser  
Banken zubehäubten / im befehl geben.

1. Das die löbliche alte Teutsche Keu  
teren/ wie wir sie noch auff der Lünebürger  
vnd Märcker heide auff der wapen gefüret  
haben/ vnd hier an vns zusehen die aller beste  
sen.

2. Das nach der Keutter oder Haupt  
kappe/ ein Braunschweigischer Hutt / die  
schönste/ auch nützlichste Hauptgezier sey /  
Weil kein Schnee/ Regen noch Sonne durch  
kan/ Man auch zum schimpff des buff: fan  
S ij gebals

gebals oder Ballonen mit spielen/ zum ernst  
aber ein Kerl/ wan man Ihn mit manck die  
beine wirfft/ zu boden bringen kan.

3. Das die langen Stieffeln einen Kerl  
recht munter vnd wacker machen können/  
auch zeitig aus den Federn bringen/ weil mā  
ein vier stunden muß haben/ sie anzuziehen/  
vnd so viel wieder außzuziehen vnd einzus  
schmierem.

4. Das durch den Fischtrahn / damit  
wir die Stieffeln schmieren / ein Kerl recht  
gewont wird allerhand vbeln gestanck/ ohne  
einigen schnupffen zuverdawen.

5. Das kein Reuter sein Pferd recht  
zwischen könne/ er singe den bißweilen/ fluche  
bißweilen / vnd blase auch ohne vnterlas  
darzu.

6. Das kein zeug sauber kan gehalten  
werden/ man schwerke es dan inswendig vnd  
außwendig/ also das es allenthalben / wie  
ein spiegel glenzere.

7. Das kein Reuter kein Spies Rute  
führen soll/ Sie habe dan vnten ein hacken/  
damit er/ wan ihm etwas entfelt / drümb  
nicht

nicht absteigen dürffe/ sondern vnbcweglich  
besitzen bleiben könne.

8. Das ein Herr in einer Hoffhaltung  
der Schlüsselweschler vnd Zellerspieler be-  
soldung ersparen kan / durch vnserer grosse  
Mauen vnd weite Ermel.

9. Das jeder Reuter/wā er die Schwerts-  
büchse vnd Schmitzbürste in Ermel gesteckt/  
das Schnuptuch drauffstecken soll/damit es  
nicht könne vorfallen.

10. Das die durch zogene Hosen/ die be-  
ste tracht muß sein/ weil Sie alsachte ein we-  
nig wieder auffkommen.

11. Das kein Reuter ein Pock soll tra-  
gen/ er mache dan einriemen ans Creutz o-  
der hefft/ damit er/ wan man ihme eine bre-  
me sticht/ etwa im zorn in nicht zugeschwind  
ausziehe/ vnd den andern mit steche/welches  
Schelmisch gehandelt were.

12. Das an solchem Dolch hinten ein  
grosser schwerer Knopff sey/damit er vorn nit  
ausfliesse.

13. Das ein Reuter nicht ausziehen sol/  
er habe dan sein Ermel neben der Schwerts-  
büchsen

Büchßen vnd Schmitzbörsten / mit Brot  
wol Proviantieret / auch ins Schnuptuch /  
ymb mehrers gewichtswillen / ein guten weit  
reichenden Kese / zum Anbiß vnd wolschmack  
des Biers gewickelt.

14. Das eines Reuters ansehenliches  
gesicht nichts mehr zieret / als ein Knöbel-  
bart / den man hinten im Nacken zu binden  
kan / vnd ein pahr gute schmarren vber beyde  
Backen.

15. Das alle Teutsche Reuter den black-  
schitern von herzen feind sein / auch darumb  
keiner lesen oder schreiben können / oder do ers  
auch kan / es wieder vergessen soll / den sonst  
er weder so glatte Stiffeln tragen / noch so  
fest vnd wol zu Rosse sitzen kan.

16. Das man keinen Jungen / vor dem  
dreßigsten Jahre / durch die Peremptori  
Mauschel wehrhafftig machen soll / dz auch  
ein Reuter als bald er wehrhafftig worden /  
In mangel anderer / seinen Junckern selbst  
gleich heraus fodern / Auch sonst kein Jun-  
cker ein Knecht vber ein Tag / vnd biß er ihn  
im balgen probiert bey sich behalten sol.

17. Das



17. Das ein Reuter nimmer seine wehre von sich legen solle/ wan er auch gleich ins bad gehet/ auch allezeit/ wan er etwas außfehret/ oder außpuzet/ wans auch gleich von Kott feucht were/ doch alzeit dazu blasen solle/ damit der Staub weg gehe/ oder sich nicht in die feuchtigkeit setze.

18. Das kein Gaul weniger als fünff starcke Futter teglich/ auch jedes mal ein guten arm vol Hey dazu / haben müsse/ wolle man anders/ das er so feist werden sol/ als eine Esaw.

19. Das kein Gaul keine rechte stercke im rücken haben könne/ man habe ihme dan den Schweiff gar kurz abe.

20. Das die grössste frewdigkeit vnd zier/ Auch nutz an einem schönen Hengst sey/ wan er einen feinen festen Mund hat/ vnd sich wacker in die höhe bawmet/ so hoch als er selber ist/ Sintemal dadurch man seinem feinde ein sonderlichen schrecken einjagen/ vnd darnach mercklichen abbruch thun kan.

21. Das kein Reuter/ wan/ vnd so lang er zu Pferde sizet/ keinen Menschen / er sey  
auch

auch so hohes stands/ als er immer wolle /  
grüssen/ oder den Hutt vor ihm abnehmen  
solle/ wan er ihn gleich auch erst grüßete/ son-  
dern fest vnd vn beweglich sitzen / auch nimer  
mehr lachen/ sondern stets grausam vnd  
sawer außsehen soll.

22. Das kein Reuter zu Rosß fest vnd  
zierlich sitzen kan/ er krümme dann den Fuß  
woll in den Steigbügel.

23. Das kein Reuter im treffen seine sei-  
tenwehr brauchen darff/ sondern alleine sei-  
ne zwey Puffer / darff dieselben auch nicht  
wie ist die Welschen mit Ihren Pistolen /  
mit Ihrer selbst gefahr verwegentlich zu  
thun pflegen/ einem auff dem Leib oder Kopff  
setzen/ Sondern ist gnug/ wan er an einem  
das weisse in Augen von ferne sehen kan / dz  
er den feur gebe/ vnd plaze/ vnd do es nicht  
zu weit/ dem feind den Puffer bis an hanen/  
in leib schieße.

24. Das wan ein Reuter sich mit ein  
andern Balget/ der sich nit gelten sol/ vnd  
wer da seicht schelmisch handle.

25. Das von keinem Reuter nichts zu  
halten

halten sey / wem er nicht ein ganken Tisch  
Gefie allein weg sauffen / vnd doch hernach  
seine Kosz versehen kan.

26. Das kein Reuter / nach dem gestri-  
gen Weine oder Biere den Kopff klagen /  
Sondern do ihme die Haar oder der Leib et-  
wz wehe thun wolle / sich erst ein wenig durch  
einen Jungen mit füssen treten / vnd dan wie  
der Hundshare darauff legen lassen sol.

27. Das ein Reuter nimmer / wie voll  
er auch ist / zu Bett gehen soll / er habe dann  
erst ein stant vnd schlegeren angefangen / o-  
der auff's wenigste einem ein glas oder Kano-  
ne an den Kopff geworffen.

28. Das ein Reuter vrsach gnug habe /  
einen herrausz zu fodern / vnd wann er vor  
seinen henden darzu kommen kan / ene wach-  
tel töge / dat ene Ruhe drut suppe möchte / int  
fretsat to haben / wann er ihme nicht ein  
glas Wein oder Bier bescheit thut / oder es  
stehen lesset / dieweil es eben so viel / als ver-  
achtet er Ihn / oder hielte ihn vor vnredlich /  
do er doch seiner Mutter eben so wol sechs  
Woche gekostet hette / als ein ander.

G

29. Das

29. Das wann ein Reuter ein grobia-  
num beim Trunck begangen/ oder sonst vn-  
fueg angerichtet/ er sich des Morgens / mit  
dem vbrigen Trunck/ wohl vnd rechtmessig  
entschuldigen/vnd aller weitererer zumuhtung  
entbrechen könne.

30. Das kein Reuter / der sich in eine  
Grlete verliebet/ Ihr solches zuverstehen ges-  
ben soll / er habe sich dann erst ein Herz in  
leib gesoffen.

31. Das alsdann keine liebe/ vber eines  
wolbesoffenen Reuters liebe sein könne.

32. Das keiner Nachtigal Stimme ei-  
nes Reuters Stim in lieblichkeit sich verglei-  
chen könne/ wann er wol bezechet/ bey Jung-  
fer Ketten sitzet / vndd Ihr durch derselben  
schall vnd klang sein lieb in der Still/ also dz  
es niemand/ als jederman mercken kan / zu  
erkennen geben will.

33. Das man also schließlich vndd in  
Summa eines Reuters / hohen Subtilen  
verstand/ Andacht/ Treue/ bestendige vndd  
hitzige lieb/ Beretsamkeit/ Tapfferkeit/ Höff-  
lichkeit/ Verschwiegenheit/ Leibsgeradigkeit/  
adresse,

adresse, affection vnd anmütigkeit nie bes-  
ser vnd eigentlicher / als beim Trunck vnd  
Kausche / auch seine Hartigkeit / Wackerkeit /  
Reinligkeit / vermögen / Fleiß / mühe / sorge  
vnd Arbeit / nie mehr / als im Wischen /  
Striegeln / Putzen / Blasen / Schmirzen /  
Schwertzen / Reiben vnd einschmieren / se-  
hen / vnd erkennen könne.

Ob wir nun wohl in vnsern Zungen  
Zahren / mehr mit der Strenygabel / als mit  
der Lanze vns geübet / auch mit vnsern Puf-  
ferten / viel eher eine grosse Schweizerische  
Kuhe / Wann wir Ihr sonderlich das weisse  
in Augen sehen können / Als mit dem Spies-  
se den kleinen Kopff / an der Quintan zutref-  
fen / vns getrawen / So haben wir doch so  
gute zuversicht vnd hoffnung / zu der güte  
vnserer rechten sachen / das wir vns schon  
vorgewissern / es werden derselben richtigkeit  
vnd warheit den mangel vnserer Lanzen  
leicht erstatten / vnd vns den Sieg / zuehal-  
tung derselben / an die hand geben können /  
damit wir nach erlangung desselben laut der  
S ij vns /

vns/ von vnserm Obristen eingebundener  
Ordinantz diesen Abent (welches vns seit  
dem Abendt/ vor der Schlacht/ auff der Lu-  
nebürger vnd Märcker heiden/ vnd nach  
dem wir auff vnser Hölzerne Ross/ in der  
Kust Ganner verzaubert gewesen/ so gut  
nicht werden können) vns einen guten dich-  
ten Teutschen Kausch sauffen/ Mit der ne-  
wen Welt / vns ein wenig berichen / vmb zu  
sehen/ was sie können/ vnd durch vnser star-  
cke Pommerische Schlücke/ vnd trewherzi-  
ge Schlaftrüncke/ Ihnen/ vnd zu förderst  
den Herrn Maintenatorn selbst (die hie ock  
haere finden/ vnd wol sehen scollen / wie wir  
fasten stiftten Kerl frettet vnd supen können)  
beiahung obiger Articul (do es je vns mit  
der Lanze/ vmb des willen vielleicht / das  
wir zu nüchtern auff die Bahn kommen/ des  
wegen das Hertz noch nicht im Kopff gehabt/  
misbrahten solte) absauffen vnd abtringen/  
Demnach voll vnd Toll mit sieg reichem/  
Triumpff vnd Zuch zu schreyen / torckeln  
de / vns wieder in vnser verzauberte Kust  
Ganner einstellen/ also vns auff vnser  
Hölzer

Hölzerne Ross / widerumb setzen lassen / vnd  
auff denselben vn beweglich / wie die alten  
Steinerne vnd Hölzerne Bilde / oder sonst  
außgestopfte Menner / bis zu vnserer ent-  
lichen erledigung / Nach Abenteuerers ge-  
brauch / ruhen vnd schlaffen mögen.

**Zim von Brun-**  
schwig: Gunkel von Güstrow  
Güno von Hark / ic.

**Zim von Brunschwieg.**

**I**ck bin vt den Brunschwicker  
Land /  
Allen Stalbrödern wolbekand /  
Die heeten mich den Groten Zim /  
Darumbdat ick in groten grim  
Manch Keutersman / welches nie  
erhort  
G iii Mit

Mit supen hebe dot gemord/  
Wenn Ick heb eins geschmeret in/  
So sitte ick gern bim Külen Wien/  
Drub von guten Hambürger bier/  
Ein leschtrück kombt zustattē mir/  
Bisweilen lat ick ock ruhm gahn/  
Ein trunck Hannoverischē brühā/  
Wan mā so gehet zum Himel ein/  
Wer wolt nit gern ein Reiter sein/

Günzel von Güstrow.

**D**urch Striegel vund den  
Schwertgeschwam  
Ich erst zu hohen ehren kam/  
Das ich gieng vor den andern all/  
Vnd in ein Fürstlichen Marstall/  
Zum Knechte angenommen ward/  
Als mir gewachsen wol der Bart/  
Vnd im Acht vñ dreyßigsten Jahr  
Die



Die brem vnd Schwertt mir ge-  
ben war

Wem ich mit meinem grossen gesicht  
Ein furcht einjagen könnte nicht/  
Den schreckt verjagt vnd machte  
bang /

Des Fischtrangs gewolicher ge-  
stanc /

Secht da jr Welschen / was da fā/  
Mit seiner Schwert ein Reuters-  
man.

Guno vom Hark.

**W**ann Ich gefüllet mir den  
Kropff /  
So habe Ich lauter hertz im Koppff /  
Als den mach Ich ein Purlament /  
Drüb Gune vom Hark man mich  
nent /

Wann

Wann ich bey Jungfer Ketten sitz /  
Vnd schon verlohre all mein witz /  
Singe Ich Ihr von der liebe mein /  
Ein knappes Reuters liedelein /  
Vnd bin der lieb eben so woll /  
Als Mumm / vnd süßes Weines  
völl

Spricht man des Morgens mich  
drumb an /

Ich nichts mich erinnern kan /  
Denn nur bey Bier vnd Wein Ich  
frey /

Drumb : Viva Die Teusch Reu-  
terey.

Vn#





**I**nterthenige Sup-  
plication An die Hochlöbliche Fürst-  
liche Alhier abwesende Herrschafft/ der Sechs  
Bawer Weiber von Kleutsch derer Männer  
sich zuwider Ihrem Stand heut Im  
Quintanen rennen gefehrlich  
brauchen lassen

**S**o jemals auff dem ganken  
Erdfkreis etwas vor wunderbarlich sein  
magt/ So ist billich auch dieses grosser Ver-  
wunderung werth/ Das sich fast alle ding  
auff der Welt in diesen letzten zeiten so gahr  
verkehren: Dann nechten als wir vnten-  
benante szo Hochbetrübtte halbverlassene ar-  
me Weiber/ bey vnserer lieben Numen  
Nachbarin vnd Gevatterin Trinen Mole-  
ckentops mit vnsern Memern zum Kindt-  
teuffen wahren/ kam vnser Schwagers  
Greger Knolfinckens Knecht von Bockero-  
da.

da (Welcher meiner Plone Knebelstocks  
Mann/ Jacuffen/wegen seines Herrn bath/  
das er ihm vnsern Schirmeister Kersten /  
ein par tage solte helfen Pflügen lassen) vnd  
rühmete/nach dem wir ihr eine Kanne Bier  
oder drey außsauffen liessen / greuliche stü-  
cken/ Wie sein Herr Gregor Knolfincke vnd  
andere gestern wehren zu Dessa gewesen/  
vnd hetten nicht allein zwen grosse alte Tür-  
cken vnd ein hauffen Kohl: vnd Raben-  
schwarze leuchte / vnd ander gar werckliche  
dinge alda gesehen/ Sondern hetten auch in  
ihren Stieffeln vnd Sporen/ wie sie gegana-  
gen vnd gestanden neben Fürstlichen vnd  
andern hohen Personen/ mit nach dem Kina-  
ge gerant/ vnd treffliche ehre eingelegt/ zweis-  
felte auch nicht (Wie man den schon hette das  
von sagen wollen) diese ihr Löbliche that  
würde nicht allein zu ewigen gedechtnuß in  
die Chronicke geschrieben/ Sondern noch  
wohl einmal gar was anders aus ihnen  
werden/ Wolte auch weiter schwatzen / Wie  
sie mit güldenen Bechern geprahlt/ vnd mit  
den Thalern vnd gelen Groschen geflappert  
vnd

vnd geklungen hetten/die sie mit gebracht/  
vnd wie sie sich in dem Werck also verliedt/  
Das baldt ihrer keiner mehr lust hette / zu  
Dreschen / zu Pflügen / zu Egen oder Mist  
vffzulegen / vnd was alle die Belten des  
dings mehr wahr / Das hörten nun vnser  
Männer mit ahn / vnd wart von ihnen vnd  
vns dieser newe handel vnd grosse künheit  
vnserer Feld Nachbarn der Bockeröder ahn  
fenglich wohl belachet / Aber leider es ist vns  
heute das lachen wohl versalzen vnd teur  
gnug worden / In dem vnser Männer / Als  
sie das liebe Birichen in die Köpffe kriegten /  
viel anders Sinnes wurden / wolten auch  
grossen Briten Söhne sein / vnd den Bocke  
rödern nichts zuvor geben / Oder ihnen die  
sen ruhm alleine gönnen / Sagten von gros  
sen streichen den Abendt / Sie wolten frü  
vor Tage auch nach Dessa / vnd nachm rin  
ge rennen / vñ solt es inen zwölff wispel Ber  
ste vnd so viel Kocken kosten / Sie hetten so  
gute Pferde als die Bockeröder / so wehren  
sie auch wohl so rasch beritten / vnd fessen  
wohl so steiff zu Ross / vnd sagte sonderlich

H ij

mein



mein Braxed Dögenichts vnd mein Bar  
ber Weißvogels Man/ Dewes vnd Peter/  
Sie hetten wohl ehe vff dem Wasser vnd zu  
Land gestochen/ auch mit nach der Gans  
gerant/ vnd alle wege das beste davon bracht/  
Sie wolten ißo auch nicht schlim bey schla  
gen/ vnd sich wohl so Ritterlich halten / als  
mehr grobgemelte Boockoröder/ wann sie  
sich auch gleich noch so viel düncken liessen /  
vnd wer wüßte/ ob sie es eben so guth gemacht  
hetten/ wie der Knecht davon Plapperte/ nun  
hetten wir wol ein Kreuz vñ ein Eidt darauff  
geschworen/ Es solte also bey den Worten al  
lein verblieben/ vnd nach außgeschlaffenen  
Kausch / vnsern Memern/ der so eilends  
gefaßte Heldenmuth/ des Morgens entfal  
len sein/ Aber was geschicht? Heute Mor  
gens / als wir arme Schwestern ein wenig  
zu lange geschlaffen/ wie wol wir vmb viere/  
do es zeit wahr zumelcken vnd die Kūh aus  
zu treiben/ erwachten/ Sündt vnser Mann  
ner schon lang ober alle Berge / dessen wir  
obel zu frieden wahren/ vnd so bald wir daß  
Viehe ein wenig beschickt / vnd Ich Brsel  
Stro

Strosacks gebuttert hat/ (Dann das musste  
erst verricht worden/ Weil ich drey tage vber  
der Milch gesamlet hatte/ vnd sie mir bald  
hette sauer werden wollen) machten wir vns  
miteinander auff/ wanderten herein vnser  
Männer zu suchen/ vnd hofften noch/ wir  
wolten sie etwa in einem Wirtshause/ bey  
dem Vierturnier/ da man mit dem vnge-  
waschenen versoffenen Maul nach der gros-  
sen Klapfanne rennet/ welches Ritterspiels  
sie am besten gewohnet / gefunden haben/  
So werden wir doch berichtet das sie sich  
viel eines höhern vnd gefehrlichem dinges /  
als die Bockenröder / wiewohl auß lautern  
Ehrgeitz vnd zum teil auß thumkühnheit vn-  
terstanden/ vnd sich nicht ohne grosse gefahr/  
mit einen Hölzern Türcken gebalget / vnd  
mit Spiessen vnd Stangen/ als wen sie tol  
vnd thöricht wehren gewesen / auff ihn ge-  
rant/ welcher sich aber so ritterlich (Wie wir  
berichtet werden) gewehret/ das er manchen  
mit einem blossen Sebel nach dem Nacken  
sol gegraset haben/ Darüber wir dermassen  
erschrocken/ das vns die Herzen hetten er-  
H iij kalten

Falten mögen/ Bevorab weil wir diese stund  
de noch nicht erfahren/ Wo sie geblieben sein/  
Auch die Leute/ so wir gefragt / nicht recht  
darmit heraus wollen/ Wie die tewe kurz  
weil abgelassen/ Ob nicht etliche mit Blü  
tigen Köpfen davon kommen / oder wohl  
gar vff den rücken zur meß gangen/ welches  
den ons vnd vnsern Armen Kindern eine  
schlechte freude sein/ vnd wenig Brot ins  
Haus bringen würde. Weil den Durch  
leuchtige Hochgeborne Fürsten vnd Herren/  
Eure allerseits Fürstliche Gnaden / Hoch  
vernünfftig zuermessen/ was für sorglich  
groß vnheil vnd seltsame verenderung aus  
solchem vornehmen endlich erfolgen wolte/  
Wenn sich unsere Männer vnd ander Paw  
ren (dann gewiß die Mosigkauer vnd Zonis  
ker wohl so tolle Kompen sein/ das sie dis/  
Wenn sie es hören/ auch wollen nach thun)  
auff solche vnd dergleichen Fürstliche Rit  
terspiel legen/ vnd darüber ihres beruffs sol  
ten/ zugeschwigen / wie vbel ons armen  
Weibern würde gerathen sein/ Wenn einer  
oder der ander vber solcher Kurzweil sein  
Haus



Hauß wider zu finden vergessent gemacht/  
vnd also drauff gangen wehre / So bitten  
Ewre Fürstliche Gnaden / diesem bey zeit  
vorzukommen/ Wir allerselts demütig/ Sie  
wolten doch forthin Ihre Fürstliche vnd ih-  
nen vnd andern Hohen Personen wohlans-  
stehende vnbungen / vor sich alleine behalten/  
vnd do sich etwa vnserer Männer zu hoffe in  
Küch oder Keller im arrest befindeten / den  
selben relaxiren/ Sie vor sich erfordern / vnd  
ihnen ernstlich vfferlegen/ das sie forthin ih-  
res beruffs warten/ den Acker bestellen/ die  
Haußhaltung vleißigk forsetzen / damit sie  
ihre Schakung vnd Pächte Zärlieh richtig  
abgeben können / vnd nicht ins schwarze  
Register kommen/ vnd bedencken das Alge-  
meine Sprichwort :

Ein Pauer sol ein Pauer sein/  
Vnd feilen seinen Pflug/  
Sols ihm was bringen in die  
Scheun/  
So hat er zu thun gnug.

Wer



Werden sie also deme vnterthenig folge  
leisten/ So gereicht es zu ihrem vnd vnserm  
besten/ Im fall sie aber widerspenstig befunden  
werden solten/ Müssen wir vntereinander  
selbst auff mittel gedenccken/ wie wir Sie  
zu rechte Narcken / vnd an den Baren bringen/  
Denn wir wollen ihnen das Ring rennen  
nicht mehr nachgeben / Oder unsere  
Köpffe nicht sanffte legen / Hetten sie aber je  
noch lust zu Turnieren/ Wollen wir Ihnen  
die lust mit alten Strumpff Besen/ Wocken  
Ofen gabeln/ vnd andern Instrumenten also  
vertreiben / vnd ihnen die krücke verkei-  
len/ das sie ihr lebenlang dran dencken sol-  
len/ vnd wens vns vnser Leib vnd Leben selbst  
kosten solte / Datum am Donnerstag / nach  
dem Mitwoch/ Hart vor dem Frentage/ Als  
die Kleutzscher Parren nach den Quintan  
gerennet im Jahr 1613.

Traute Glichtigs  
Plone Knebelstocks  
Martha Leberwursts

Bars

Barber Weißvogels  
Erne Strosacks vnd  
Braxede Dögenichts.

Alle von Kleusich Izo wegen ihrer  
verlornen Männer hochbetrübt  
arme Weiber/ ic.



Die Quintaner

Stecker von Kleusich An ire  
lieben Briten.

S Ihe da/ finden wir hie einan-  
der/ ic. Je/ Ihr Trauten herzallerlieb-  
sten Weiber/ Ist es dann aber Ewer Ernst/  
Das Ihr vnser genaden zwingen wollet/  
vns den heut so wol verdienten Trunck ab-  
zuschneiden/ vnser Gnaden ist doch wol mit  
vns zufrieden/ vnd weiß wol/ das im ei-  
nen Trunckbier oder Weins viel Ehre stecket/  
I Warumb

Warumb wolt Zhrs denn nicht auch sein/  
vnsfer gnaden/ erleubet vns wohl ein ganz  
Zahr gern auß seinem Hause/ vnd kan vnsfer/  
wol noch lenger/ ohn schaden enthratē / Wa-  
rumb woltet Zhr vns denn nicht ein halben  
tag (Denn der rest ist doch nur die Nacht/ die  
vber ein vier Stunden ist nicht lenger Also  
der ganze tag ist) erlauben: Seidt Zhr euch  
den selbst so gram / das ihr euch ewres glücks  
nicht gebrauchen wolt / oder so einfeltig/ das  
Zhrs euch nicht zugebrauchen wisset. Könt  
Zhr denn noch nicht mercken / Das Zhr  
Herren Im hause seit: wann wir nicht hei-  
me sein/ köntet Zhr auch etwas mehres  
wünschen: Ist es euch omb solche Herschafft  
zuthun/ So müisset Zhr traun vns bißwei-  
len erlauben/ Begehret Zhr denn vor Ande-  
ren gemeinen Pawers Weibern geehret zu  
werden/ So müisset Zhrs eben auff diesen  
schlag anfahen Was solt gelten/ wo die von  
Zonik dürffen/ hier in vnsfer gnaden gemach/  
vnd umb derselben Taffel herum lauffen/  
ja auch gar mit Zhr reden/ vnd noch wol eins  
darzu bescheid thun / Ich meine man würde  
sie

Sie Ja wider fortpritschen machen: Die Su-  
ckeröder mögen wol von glück sagen/dz man  
sie gestern bis ins Schloß gelassen: Aber sie  
haben gleichwol ein abtrit nehmen müssen:  
Sie dürffen sich doch vns nicht vergleichen/  
Hat man sie auch gebeten/ das sie sich mit  
dem trunck ergetzen wolten / wie vns? Ist  
Ihnen Küch vnnnd Keller vffgestanden wie  
vns/ Wenn Ihre Weiber sie hetten hier su-  
chen/ vnnnd so ins Schloß dringen wollen/  
Je/ hader pok tausent guter Jahr / wie wür-  
de sie der Pförtner mit Hans Knütteln wie-  
der nach dem Mildtohr gejagt haben/ je Ihr  
allerliebsten Brieten / draus sehet Ihr Ja/  
wie wirs so gut mit euch meinen/ vnd wie ihr  
vns keine schande/ Sondern nur lauter eh-  
re habet: Wann ihr komit/ so muß der Pfört-  
ner/ mit dem Hut in der hand euch Passiren  
lassen/ kein Erabant darff euch rechtfertigen/  
Ihr gehet bis in Saal/ Wollet Ihr euch da-  
zu ein Schlaffreuschlein trincken / Trotz ei-  
nem ders euch wehre: Ich weiß vns gna-  
den ließ ihn ins loch stecken/ wann ers erfüh-  
re/ Wem habt Ihr das zudancken/ Als vns/  
I ij die

Die wir euch solche ehre vnd gnade/ heute/ mit  
vnsrem Quintan stechen erlanget haben:  
Zürnet Ihr vnd seit Ihr nun noch Zimmer  
schellig Ihr / wollet Ja besser sein/ vnd euch  
mehr düncken lassen / Als der Suckeröder  
Weiber / weil Ihr vnser gnaden neher bey  
euch habet: Je so müsten wir So gar Sarr  
magen/ vnd kahle Schlimme Essigschelme  
vñ Bernheuter sein/ wenn wir nicht mehr  
von vns/ Als der Suckerröder Weiber Men  
nern/ Auch hiltten: Haben sie dorfft zum rin  
gerennen / warumb wir nicht nach der  
Quintan / Wollen sie Ritter schleut werden/  
Warumb wir nicht viel mehr: Vnser Hertz  
ist besser/ als das Ihre: Ist Ihnen zu rathen/  
so glauben sie es lieber/ Als das sie es versu  
chen wollen: Vnser verstandt vbertrifft den  
Ihren auch gar weit: Die armen Schelme/  
müssen noch wohl am Sontag / Muleken  
schlürffen/ vnd Covent sauffen/ vns hat man  
heute/ ein leiden guten abendt gemacht / vnd  
mit lauter gesottens vnd gebratens tracti  
ret/ Auch nichts als gut Zerbster Bier/ vnd  
Reinischen Wein zu trincken geben: Je/ wenn  
doch nur Gott wolte/ das vnser gnaden off  
so

so lustig wehren/ vnd ein solche kermes hiltten:  
Wir würden drüber zu lauter Doctoren/  
Wir stecken schon/ von der subtilkeit des Edo-  
len Bieres vnd köstlichen rebensaffts so vol-  
ler witz / das wir vns selber verwunderen/  
woher vns so viel gehirn in Kopff kommen :  
Könten wir euch nur oberreden / das Ihr  
woltet fein lustig mit sein/ vnd nicht so bald  
nach hause eilen / wir wolten euch weisen/  
wie die Lust zu hofe/ den Kleutzschern so vor-  
treglich vnd gut ist / Wie viel Fürsten vnd  
Herren Kinder ziehen in frembde lender /  
Reiten/ Kennen/ Springen/ vnd Tanzen  
vnd dergleichen zu lernen: Fragt/ was vns/  
die gesunde lust alhier nur in ein par Stun-  
den/ in Reiten vnd Kennen gelernet: zweif-  
felt Ihr am Springen vnd Tanzen/ So se-  
het vns zu/ was wir können/ Meint Ihr das  
wir iht nur können Tanzen wie bey vnserm  
Pffingstbier zu Kleutzsch: Jo ho / das ist vns  
ihto viel zu schlecht/ Galliarden/ Pavanen/  
Couranten/ vnd viel andere Welsche Tänze/  
Die kein grober Siltz/ von Zuckerode/ wann  
mans Ihm gleich Neun vnd Neunzig mahl  
vorbetete/ mit nahmen nennen kan/ die kön-

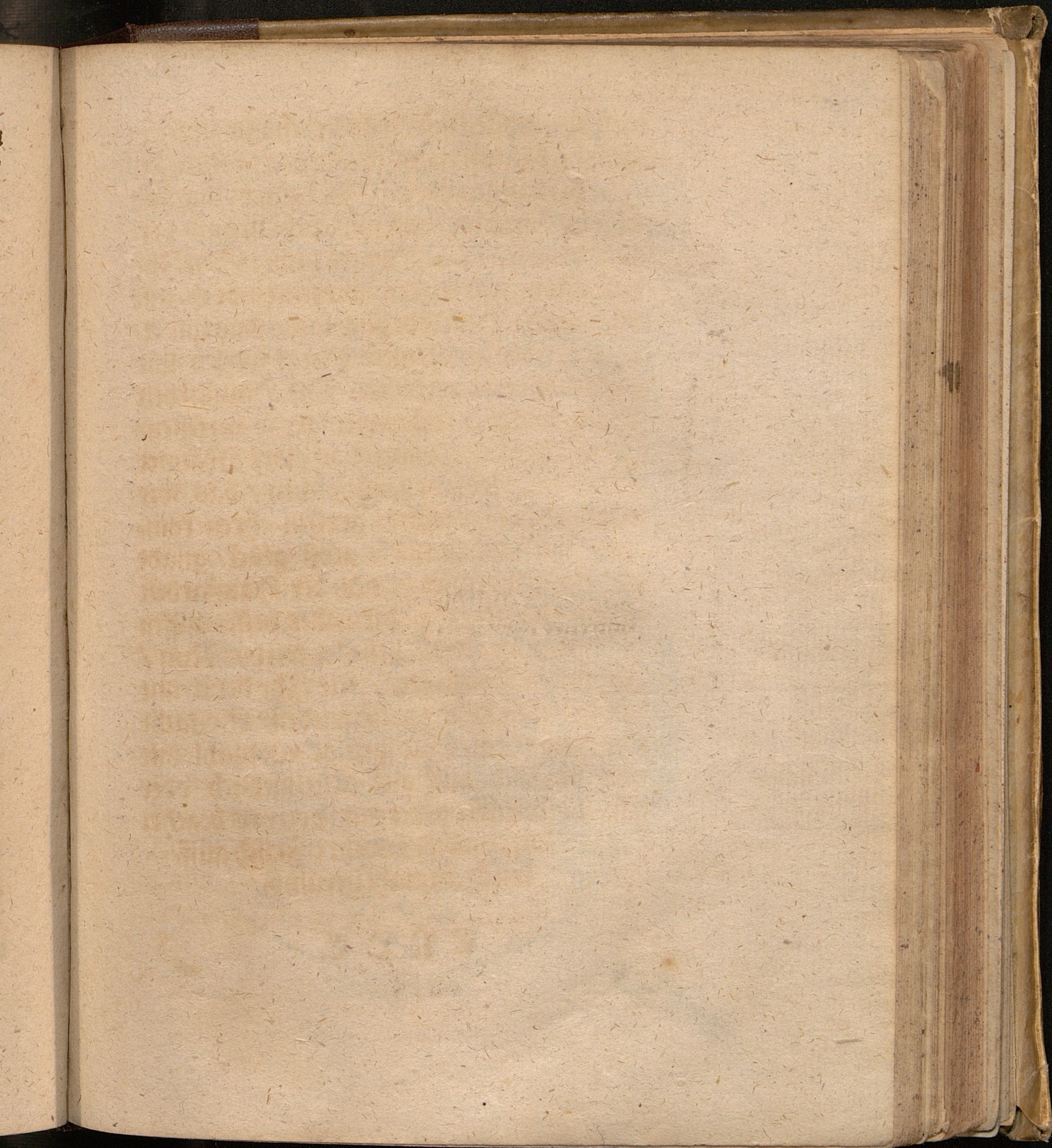
J iij

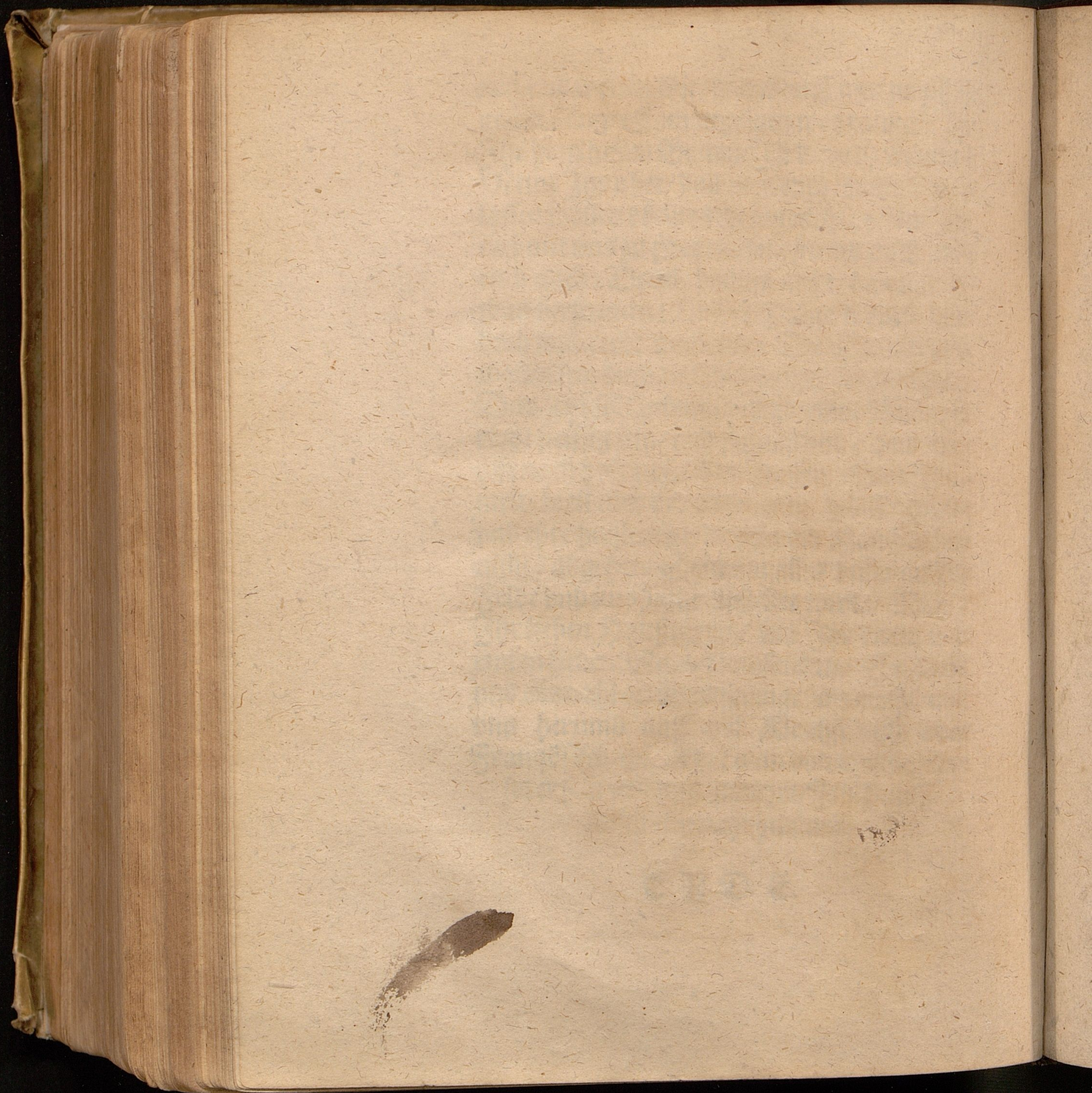
nen

nen vnd wollen wir / wans euch nur zu sehen  
gefellet / knip vff ein negelgen weg tanken: Ze/  
Zhr herz lieben Briten / Ist denn dz wachs?  
Meint Zhr aber / das wir euch drümb ver-  
lassen wollen? keines weges nicht: Seit Zhr  
nur mit vns zu frieden / wir seinds doch mit  
euch auch: Denckt drümb nicht / das wir et-  
was verseumen: Vnsere Plüge wollen wir  
doch wol recht verkeilen: Die Hausarbeit  
wollen wir doch nichts weniger so versehen/  
Das Zhr solt bekennen / das ewre Männer  
recht fleissig sein / vnd wünschen / das wir  
offt nach hofe zu solchen grossen ehren kom-  
men / weil euch draus so groß glück / gnade  
vnd ehre herfleusset / vnd an der Hausarbeit  
nichts abgehet / Sondern alles besser auffm  
Felde vnd im Hause bestellet wird / Nun /  
Zhr lieben Hauszehen / seit Zhr denn mit  
ewren lieben Nennern zufrieden / So lacht  
vns einmahl an vnd springt ein mahl mit  
vns herumb auff gut Kleuschisch oder  
Frankösisch / wie es der man von vns begehrt  
sol er sein von vns gewehrt / Frisch auff /  
wisch ein mahl herumb.

E N D E.







Nr 1038



ULB Halle 3  
003 075 281

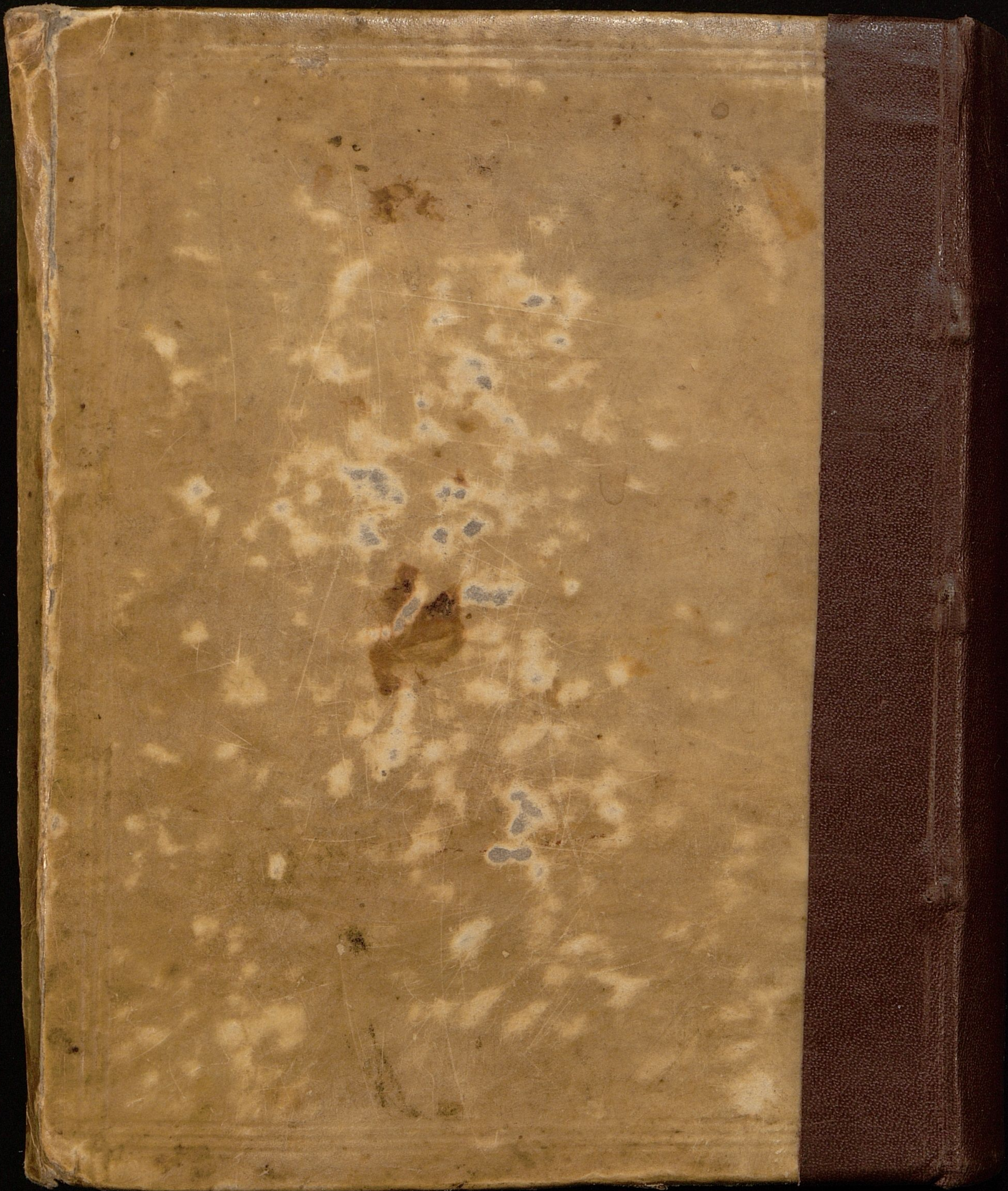
A standard 1D barcode is located on the white library label, positioned below the identification number.

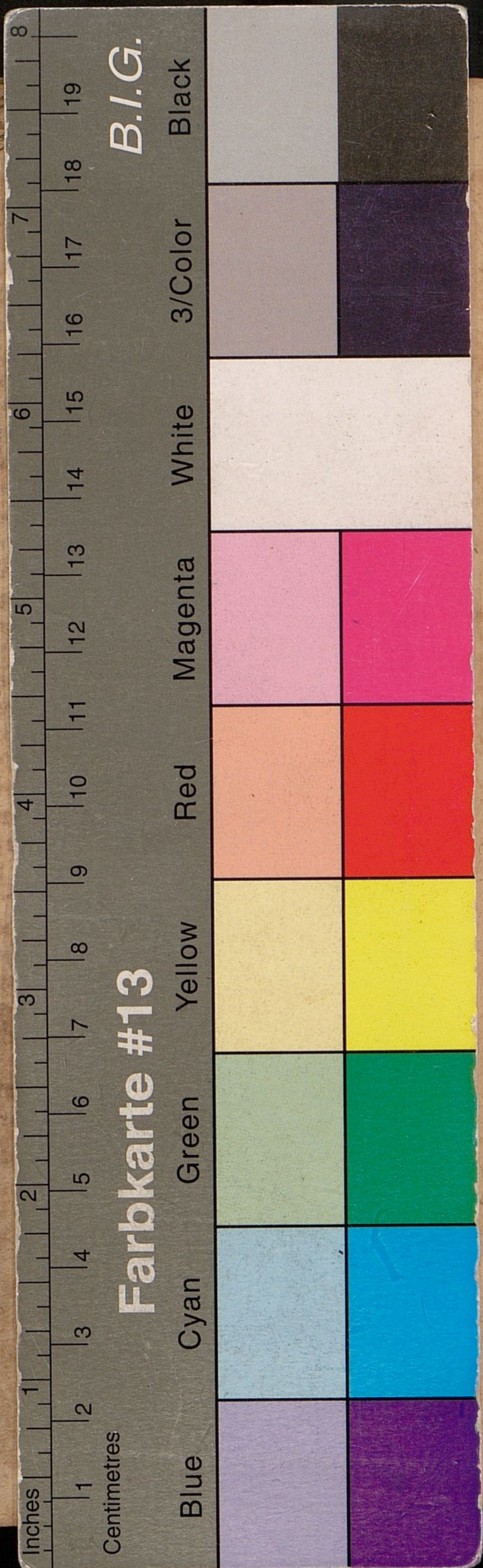
sb

VDA7

R. Kro







XV XV

14

**Cartel / Auffzu-**  
ge / vers vnd Anders / so bey  
der Fürstlichen Kindtauffe / vnd Freu-  
denfest zu Dessa / den 27. vnd 28. Octobris die-  
ses lauffenden 1613. Jahrs / In gehaltenem  
Ringel vnd Quintanen Rennen / Auch Bal-  
letten vnd Tänzgen / den verordneten Herrn Ju-  
dicirern / zuförderst aber den Anwesenden Fürst-  
lichen Personen vnd Ansehenlichen gesandten /  
Wie auch dem hochlöblichen Frauenzim-  
mer / von vnterschiedlichen Compa-  
gnien Präsentiret  
worden.



Gedruckt zu Zerbst / durch Zacharias  
Dörffern / Im Jahr 1613.

